

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

26.2.1829 (Nr. 57)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 57. Donnerstag, den 26. Februar 1829.

Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Türkei. — Amerika. (Mexiko.) — Verschiedenes.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 22. Febr. Unterm 19. d. M. haben Se. K. H. der Großherzog geruht, den Staatsminister Karl du Bos Freiherrn du Thil zum dirigirenden Minister zu ernennen, und ihm den Vortrag bei Ihrer allerhöchsten Person in allen Staatsangelegenheiten zu übertragen, die in den Wirkungskreis der drei Departements des Staatsministeriums einschlagen. Zugleich haben Sie denselben in den Funktionen eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des großherzoglichen Hauses zu bestätigen, ihm die eines Ministers des Innern und der Justiz zu übertragen, ihn aber von der unmittelbaren Leitung des Finanzministeriums, die ihm bisher oblag, zu entbinden geruht. — Unterm 20. Febr. haben Se. K. H. den bisherigen Geheimen Staatsrath Freiherrn von Hofmann zum Vorstande des Finanzministeriums, mit dem Titel eines Präsidenten desselben, zu ernennen, ihm auch den Charakter eines wirklichen Geheimen Raths, mit dem Prädikat Erzellenz, zu verleihen geruht.

Frankreich.

— Durch eine Ordennanz vom 22. Febr. hat der König den Hrn. General-Lieutenant Markis Maisen zu der Würde eines Marschalls von Frankreich erhoben.

Durch Ordennanz vom nämlichen Tage ernannte Se. M. den Hrn. Maréchal de camp Baron Durrien, Chef des Generalstabs der Expeditions-Armee, zum General-Lieutenant.

— Am 21. empfing der König in einer Privat- und Abschieds-Audienz den Hrn. Kardinal de Latil, der am 23. seine Reise nach Rom zur Papstwahl antreten wird.

— Der zehnte Tag nach dem Todestage des Papstes ist der gesetzliche Termin für die Eröffnung des Conclave; allein der Nothwendigkeit wegen, zunächst den abwesenden italienischen Kardinälen Zeit zu lassen, sich in Rom zu versammeln, ist es gebräuchlich, den Termin um 3 bis 4 Tage weiter hinauszusetzen. Leo XII. starb am 10. Februar; demnach dürfte das Conclave am 23. oder 24. eröffnet werden.

Diese Maßregel, genüßlich, um die Ankunft der in Italien sich befindenden Kardinäle möglich zu machen, wäre es nicht in Betreff derjenigen, welche in entfernten Ländern wohnen. Gleichwohl wird das Konklave eröffnet; allein bloß der Form wegen: Operationen ohne bedeutendes Interesse beschäftigen das heilige Kollegium in den ersten Tagen; sie beginnen erst einen ernsthaften Charakter anzunehmen bei der allmählichen Ankunft der

französischen, östreichischen, spanischen, polnischen u. Kardinäle. Die drei großen katholischen Mächte, Frankreich, Oestreich und Spanien, haben das Ausschließungs-Recht, welches darin besteht, ein Individuum, von dem sie glauben es sey unfähig, das heißt, gefährlich für ihre Politik, als durchaus unwählbar zu erklären. Eben deswegen muß die Ankunft der Kardinäle dieser 3 Mächte erwartet werden, damit jede offiziellerweise den von ihr verworfenen Kandidaten bezeichnen könne. Nun wäre offenbar eine Frist von 14 Tagen zu kurz, um jenen diplomatischen Bedingungen Genüge zu leisten. Greise, fast alle siebenzigjährig und darüber, reisen nicht so schnell, wie Gesandtschafts- und Kabinetts-Kouriere. Es bedarf also einer Zwischenzeit von wenigstens einem Monat, ehe das heilige Kollegium vollständig versammelt ist, und das Ausschließungsrecht nützlich ausgeübt werden kann. Eben daher sind die Präliminar-Operationen so unbedeutend.

Das erwähnte so kostbare Ausschließungsrecht, dieses Recht, auf welches die 3 Mächte, Frankreich, Oestreich und Spanien so großen Werth legen, ist die große Hauptangelegenheit, um die sich anfangs alle diplomatischen Manöuvres drehen. Jede Macht überlegt wohl und sondirt die andern aufs sorgfältigste, ehe sie das Recht ausübt.

Man bringt einen Kardinal in Vorschlag, dem man einige Hoffnung zur Erlangung der Papstwürde veranstaltet, und von welchem man weiß, daß er der und der Macht verhaßt oder gegen sie feindlich gesinnt ist, um ihn zum Gegenstand ihrer Verwerfung zu machen; man weiß wohl, daß er nicht erwählt wird, will aber glauben machen, er dürfte erwählt werden: Es ist ein Schein-Angriff, der einen ernsthaftern maskiren soll. Wenn man nun so unklug ist, in die Schlinge zu gehen und von seinem Verwerfungsrechte Gebrauch macht, so ist der Fehler unverbesserlich.

— Kein französischer Kardinal darf sich nach Rom zur Papstwahl verfügen, ohne vorher den Befehl, oder die Erlaubniß hierzu vom Könige erhalten zu haben. Dieß ist eine unumgängliche Formalität, seit der Kardinal von Bouillon sich herausgenommen hatte, bei einem ähnlichen Umstande ein förmliches Verbot Ludwig XIV. zu übertreten.

— Eine Kommission von Sachverständigen gibt ein äußerst vortheilhaftes Gutachten über die undurchdringlichen Webestoffe (Tissus imperméables),

welche die H. H. Rattier und Guibel zu Paris fabriziren, ab. Dieselben sind eine Vervollkommnung der englischen, und bestehen aus zwei Geweben, zwischen denen eine Auflösung von Kautschuck (Gummi elasticum) eingepreßt ist. Sie verfertigen wollene und seidene Zeuge dieser Art, die alle Vortheile anderer undurchdringlichen Stoffe (als Wachstaffet u. s. w. gewähren, ohne ihre Nachtheile zu haben. Denn sie haben ein gutes äußeres Ansehen, kleben nicht auf der Haut, und brechen nicht. Ein ganz leichter Mantel dieser Art hält die Transpiration so zusammen, daß er in der strengsten Kälte als Mantel genügend ist, wenn gleich man dabei unter demselben nur ganz leicht gekleidet ist. Die Preise dieser trefflichen Stoffe sind verhältnißmäßig sehr gering, wenigstens viel geringer als die englischen. Die Urtheilsgeber halten die H. H. Rattier und Guibel der Ehrenmedaille wegen dieser vervollkommeneten Erfindung für durchaus würdig.

— H. Auber will sich, dem Vernehmen nach, auf die Kandidatenliste setzen, um den mit Tod abgegangenen Hrn. Goffec im Institut von Frankreich zu ersetzen. Die Burgschäferin (Bergère châtelaine), Emma, der Schnee, das Konzert am Hofe, die Stimme von Portici u. s. w., sind eben so viele Titel zu Gunsten dieses ausgezeichneten Komponisten.

Großbritannien.

London, den 20. Febr. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer überreichte Se. K. H. der Herzog von Sussex (Bruder des Königs) eine von 1700 Bürgern der Stadt Bristol unterzeichnete Petition zu Gunsten der Emancipation der Katholiken. Se. K. H. ergriff diese Gelegenheit, um neuerdings den Wunsch auszudrücken, daß die Emancipation endlich möchte bewilligt werden.

Se. K. H. der Herzog von Cumberland (Bruder des Königs) sagt: "Die Pflicht gebietet mir, heute ein Glaubensbekenntniß abzulegen: Ich will, daß man mich für das erkenne, was ich bin; obgleich es für mich peinlich ist, bei diesem Umstande von meinem alten Freunde dem Herzog von Wellington mich zu trennen, so ist es mir dennoch unmöglich, eine so gewissenhafte Meinung wie die meinige, im Geringssten zu ändern, und insonderheit über eine Frage, die ich kurz fassen will: Soll England protestantisch seyn, oder ein papistisches Land? (Beifall.) Denn von dem Augenblick an, wo wir einen einzigen Katholiken in das Parlament zulassen, behaupte ich, daß es aufhört ein protestantisches Parlament zu seyn."

"Ich habe diese große Frage aufmerksam geprüft, und bekräftige: Nie wird es mit meiner Guttheilung geschehen, daß ein Katholik im Parlamente sitzt, ein Katholik in's Ministerium tritt, ein Katholik Vizekönig von Irland wird ic. Die (von der Kammer der Gemeinen bereits angenommene) Bill für die Unterdrückung der staatsgefährlichen Vereine in Irland wurde in dieser Sitzung zum zweitenmal verlesen.

Niederlande.

Die Gesellschaft der Flora hat so eben ihre 14te Aus-

stellung veranstaltet, welche durch die Bereinigung alles dessen, was es Schönes in der Pflanzenwelt gibt, und zwar zu einer Zeit, wo die Natur bei uns ihres reizendsten Schmuckes beraubt ist, einen wahrhaft zauberischen Anblick gewährt. Drei Medaillen sind bewilligt worden: Die eine dem Besitzer der Paeonia arborea rubra, Hrn. Steeneeruyts von Antwerpen, und die zweite der Frau Gräfin von Noofe, welche die Iris susiana ausgestellt hat. Die dritte erhielt H. Fr. Vanhaelewyck für die reichste Sammlung seltner und möglichst veredelter Pflanzen.

Deſtreich.

Wien, den 20. Febr. Metalliques 97½; Bankaktien 1106½.

— Nachstehende allerhöchste Ernennungen sind seit gestern bekannt: Feldmarschall-Lieutenant Baron Radivojevič in Ugram ist zum Feldzeugmeister, und der Divisions-Kommandant in Pesth, Feldmarschall-Lieutenant Graf Radezky, welcher Brigadier bei Sr. Kais. Hoh. dem Erzherzog Ferdinand verbleibt, zum General der Kavallerie ernannt. Der bisher in Militär-Angelegenheiten beim deutschen Bundestage angestellte Generalmajor Baron Langenau kommt als Feldmarschall-Lieutenant und Divisions-Kommandant nach Pesth, und wird in Frankfurt durch den Generalmajor Grafen Latour ersetzt.

Portugal.

Lissabon, den 4. Febr. Gestern traf der König in Begleitung seiner Schwestern, der Infantinnen, hier wieder ein, und wohnte dem Gottesdienste in der St. Luciankirche bei. Das Volk empyfieng ihn mit den ausdrückvollsten Aeußerungen der Freude.

Preußen.

Berlin, den 21. Febr. Am 15. d. M. wurde in Stettin der dritte Provinzial-Landtag für das Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen eröffnet.

— Die k. Akademie der Künste wird am 14. März d. J. zunächst für die Eleven der hiesigen und der Akademie zu Düsseldorf, eine Preisbewerbung im Fache der Geschichts-Malerei eröffnen, deren Prämie für Jüländers in einem Stipendium zu einer mehrjährigen Studienreise nach Italien bestehen soll. Die Akademie ladet alle Befähigten zur Theilnahme an dieser Bewerbung ein. Die Meldungen müssen bis zum 13. März, Mittags um 12 Uhr, bei dem Direktorium der Akademie persönlich erfolgt seyn, und die Zugelassenen am 14. März, Früh, im Akademie-Gebäude sich einfänden.

Türkei.

Jassy, den 9. Febr. Durch einen gestern aus Petersburg hier eingetroffenen Courier hat der Feldmarschall Graf von Wittgenstein die Nachricht von der Ernennung des Generals Zoltuschin, bisherigen Zivil-Gouverneurs von Kiew, zum provisorischen Gouverneur und Divans-Präsidenten der beiden Fürstenthümer, an die Stelle des Grafen von Pahlen, erhalten. Der Staatsrath Freiherr von Minciaty soll gleichfalls Willens seyn, die Enthebung von seiner bisherigen Dienstleistung, als Vizepresident des moldauischen Divans, anzusuchen. — Es heißt fortwährend, das kaiserl. russische Hauptquartier

werde Anfangs März gegen die Donau aufbrechen, und dagegen ungefähr um dieselbe Zeit das kaiserliche Hoflager zu Jassy eintreffen, die Kriegsoperationen würden dann mit der Belagerung von Silistria beginnen. — Nach Verlauf von 14 Tagen sollen vier Divisionen von der ersten Armee in die Moldau einrücken, und diesen späterhin noch einige andere folgen. Aus Bessarabien haben bereits verschiedene Truppenabtheilungen, so wie auch Rekruten-Transporte über den Pruth nach der Moldau zu passiren angefangen. — Der Hetman Theod. Balsch ist von dem moldauischen Divan beauftragt, als Landes-Kommissär zum Brückenbau bei Hirsova mitzuwirken, und hauptsächlich für die Herbeischaffung der requirirten Bauhölzer, welche in den Waldungen von Piatra geschlagen werden sollen, Sorge zu tragen.

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Die New-Yorker Journale vom 26. Januar melden gleichfalls, daß am 30. November 1828 eine neue Revolution in der Stadt Mexiko ausgebrochen ist, daß die Stadt geplündert und eine Menge Einwohner niedergemetzelt wurde. Diese Gräuelpredigten wurden von den Anhängern des Generals Guerrero, gewesenen Kriegsministers, begangen, die entschlossen waren, statt des regelmäßig zum Präsidenten der Republik erwählten Generals Pedrazza, ihn auf den Präsidentenstuhl zu erheben. Am bemeldeten 30. November nahmen die Milizen Besitz von den Kasernen, wo der Artilleriepark sich befand, und verschanzten sich dort dergestalt, daß sie zwei Tage vergeblich von den Truppen der Regierung angegriffen wurden, und am dritten aus ihren Verschanzungen einen Ausfall machten, und die Angreifenden aus der Stadt jagten. Als dann fiengen sie an, die aus Spanien gebürtigen Einwohner zu plündern und in ihren Häusern niederzumachen; die Franzosen und Nord-Amerikaner wurden gleichfalls grausam behandelt; die Engländer haben am wenigsten gelitten. Das Volk schloß sich an die Milizen an. Fast alle Kaufläden und Magazine wurden geplündert; man schätzt den Schaden auf 8 bis 10 Millionen, und die Zahl der Todten auf 800. Der General Guerrero wurde in den Provinzen von seinem Freunde Santa-Anna unterstützt. Viele Mitglieder des Kongresses, die Minister, und der neue Präsident Pedrazza haben die Flucht genommen. Am 20. Dez. war Mexiko noch immer in der Gewalt des Gen. Guerrero, der die Ordnung wieder hergestellt hatte; am 27. hat sich Vera-Cruz für ihn erklärt; wahrscheinlich wird er einige Zeit an der Spitze der Regierung bleiben. Alle Konsuln verließen Mexiko, den Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgenommen.

— Mehrere Briefe aus Mexiko melden, daß die Polizei das Möglichste that, um die Personen und Güter der Engländer zu schützen.

V e r s c h i e d e n e s.

Ein junger schwedischer Prediger, Namens Ziellstedt,

der sich in Basel zu Missionsreisen vorbereitet, hat von der Missions-Gesellschaft in London den Auftrag erhalten und angenommen, nach Abyssinien zu reisen.

Die Katholiken in Irland.

(Fortsetzung.)

Nach der Wiederherstellung Karl des II. wurde zwar ein schwacher Versuch gemacht, den größten Ungerechtigkeiten dieses ungeheuren Konfiskations-Systems abzuhelfen, aber der Gerichtshof, den er dazu niedersezte, vermochte es nicht; nur wenige von den Geplünderten konnten Hülfe finden, und es blieb nichts übrig, als die Total-Revolution im ganzen Besitzstande von Irland durch ein neues Grundgesetz (Act of settlement im Jahre 1668) auf immer zu bestätigen. Kaum waren zwanzig Jahre seit allen diesen schrecklichen Begebenheiten verflossen, und schon gieng ein neuer bürgerlicher Krieg, von neuen Zerrüttungen, neuen Verbannungen und neuen Konfiskationen begleitet, über Irland auf. Die Revolution, welche im Jahr 1688 das Haus Stuart von dem Throne von England stürzte, fand in dem benachbarten Reiche einen langen und hartnäckigen Widerstand. Dieser Widerstand war tief in der Natur der Dinge, in der Lage und in den Verhältnissen Irlands gegründet. Die Sicherheit der protestantischen Religion war das erste und höchste Motiv der Beförderer der Revolution in England; welchen Einfluß konnte ein solches Motiv auf die Neigungen und Entschlüsse einer Nation haben, für die Protestantismus und Tyrannei ungefähr von gleicher Bedeutung waren, einer Nation, deren große Majorität (von wenigstens drei Vierteln) das ganze Eigenthum ihrer Väter in den Händen feindseliger Fremdlinge sah, von denen sie weder Schutz, noch Gerechtigkeit, noch Gnade erwarten durfte! Wenn Jakob II. durch seine Parteilichkeit für die katholische Religion das englische Volk beleidigt hatte, so mußte eben diese Parteilichkeit ihm einen großen Werth in den Augen der Irländer geben, die in dem vertriebenen Könige den Märtyrer ihres unterdrückten Glaubens verehrten. Politische Bewegungsgründe vereinigten sich mit religiösen Gefühlen, um die Sache des Hauses Stuart zu einer wahren National Sache für Irland zu machen. Die Verbindung mit England war den Irländern bis dahin nur eine Quelle von Elend gewesen; sie hatten die Herrschaft ihrer Nachbarn nur in einer langen Reihe von Ungerechtigkeiten, Verfolgungen, Konfiskationen und Strafgesetzen kennen gelernt. Wenn Jakob II. durch ihren Beistand gerettet wurde, so schien ihr Loos, wie auch die Sache sich wenden mochte, kein unglückliches zu seyn; eroberte er England wieder, so hatten sie die Hoffnung, von dem unerträglichem Druck der protestantischen Alleinherrschaft befreit zu werden; behauptete er sich auch nur in Irland, so war schon ihre Trennung unter den damaligen Umständen Gewinn. Nach brittischen Grundsätzen und Nationalvorurtheilen wäre es freilich Hochverrath gewesen, ei-

nen Anhänger des Hauses Stuart für einen Patrioten zu halten; aber aus einem freien historischen Standpunkte betrachtet, war irländischer Patriotismus und Widerstand gegen die Revolution nichts weniger als unvereinbar. Zum Glück für Irland — denn, wie richtig auch die Freunde der vertriebenen Familie für den Augenblick gerechnet haben mochten, auf die Länge konnte doch ihr Vaterland nur in der Vereinigung mit England seine Wohlfahrt finden, und diese wurde durch die Revolution gesichert — zum Glück für Irland schlugen ihre wohlgemeinten Pläne fehl, aber was auch die entfernsten Wirkungen des Sieges, den Wilhelm III. davon trug, gewesen seyn mögen, die unmittelbaren Folgen desselben schienen ihren Widerstand und ihre Besorgnisse zu rechtfertigen. Eine große Anzahl der überwundenen Katholiken, mehr als 12,000 Personen nach der Kapitulation von Limerick allein, wurden aus dem Lande vertrieben; eine abermalige Konfiskation, die nicht viel weniger als den zehnten Theil des gesammten Grundeigentums betrug, riß gleichsam die letzten Wurzeln aus, womit die katholische Volksmasse noch an dem Boden ihres Vaterlandes klebte, und grausame Gesetze, mit der barbarischen Intoleranz der finsternen Zeiten gestempelt, verhielten ihr selbst jede Aussicht in eine bessere Zukunft, um sie zu einer hoffnungslosen Nichtigkeit zu verdammen. Die Lage von Irland, so wie sie nach allen diesen Stürmen im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts beschaffen war, ist wirklich ohne Beispiel in der Geschichte von Europa. Wenn das Land einen gewöhnlichen Krieg mit einem auswärtigen Feinde geführt hätte, so wären, selbst bei dem ungünstigsten Ausgange eines solchen Krieges, doch die Besitzungen der Ueberlebenden unter dem Schutze des Völkerrechtes gesichert gewesen, im schlimmsten Falle hätte man es immer nur wie eine eroberte Provinz behandelt. Aber der Widerstand, den die Irländer seit den letzten Zeiten der Königin Elisabeth, der englischen Regierung, und ihrer Religion und ihren Kofenissen geleistet hatten, wurde wie eine fortdauernde Rebellion, und nach grausamen Zivilgesetzen bestraft. In einem Zeitraum von hundert Jahren war nach und nach das ganze Territorial-Eigenthum konfisziert worden¹⁾. Konfiskation ist, mit sehr wenigen Ausnahmen, der einzige Rechtstitel aller jetzigen Besitzer. Die große Volks-Mehrheit hatte weder Land noch Geld, weder beweglichen noch unbeweglichen Reichtum, noch irgend ein Mittel, wieder dazu zu gelangen, behalten. Die angesehenen

1) Die erste Konfiskation, unter Jakob I., betrug die ganze Provinz Ulster verschenkte, betrug 2,836.837 Morgen, die zweite von Cromwell begonnen, und von Karl II. bestätigt, 7,800,000 Morgen, die dritte (nach der Revolution von 1688) 1 Mill. 60,792 Morgen, zusammen 11,697,629 Morgen, und die Oberfläche von Irland enthält nur 11,032,000 Morgen. Viele Besitzungen wurden nämlich zwei bis dreimal konfisziert.

Katholischen Familien waren theils vertilgt, theils verjagt, theils der Verzeiwlung Preis gegeben, der große Haufe, von aller Gemeinschaft mit der übrigen Welt ausgeschlossen, durch immerwährende blutige Kriege für jede Art der Zivilisation verloren, ohne Künste, ohne Industrie, ohne irgend eine wirksame Erziehungs-Anstalt der größtlichen und hältlosesten Armuth überlassen, bot ein Schauspiel von Barbarei oder vielmehr von vollständiger Wildheit dar, wozu man am Schlusse des vorigen Jahrhunderts höchstens noch im nördlichen Lappland oder in den unkultivirten Steppen des russischen Reichs ein Gegenbild gefunden haben würde.

(Schluß folgt.)

Frankfurt am Main, den 25. Febr.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 74½.

Verzeichniß

der seit dem 13. Februar für die verunglückte Sebastian Herbstreitsche Familie dahier neuerlich eingekommenen Unterstützungsbeiträge.

Durch Versehen ist in dem frühern Verzeichniß ausgeblieben:

| Febr. | fl. | fr. |
|--|---------------|-----|
| 6. Aus Karlsruhe von einem Unbekannten | 10 | 48 |
| 15. Von Augusta Maier, unbekanntem Ortes, | 2 | 42 |
| • Aus Karlsruhe an die Wittve selbst von unbekannter Hand | 8 | 6 |
| • Aus Ettenheimmünster von Hrn. H. H. | 5 | 24 |
| • Aus Mannheim von einem Unbekannten | 17 | 48 |
| • Aus Freiburg von Fräulein C. E. | 3 | 6 |
| 16. Durch die Redaktinn der Freiburger Ztg. | 311 | 48. |
| • Aus Konstanz J. C. unterzeichnet | 10 | 48 |
| 18. Aus Karlsruhe durch eine Dame gesammelt | 16 fl. 35 fr. | |
| von einigen Freunden zusammengelegt | 5 fl. 36 fr. | |
| | 22 | 9 |
| (durch Hrn. Domainenverwalter Fleischer dahier). | | |
| 19. Aus Mannheim von verschiedenen Wohlthätern durch Herrn Stadtammann Lichtenauer | 344 | — |
| • Aus Karlsruhe von einer Kollekte von Hrn. Hofkammerrath Maier | 35 | 35 |
| • Durch die Redaktion der Freib. Ztg. weiters | 78 | 42 |
| • Aus Baden, gesammelt von Hrn. F. Maier zu den 3 Königen | 31 | 43 |
| • Aus Offenburg, gesammelt durch Hrn. C. Laible | 62 | 45 |
| • Aus Mannheim, E. W. unterzeichnet | 2 | — |
| • Aus Karlsruhe durch Hrn. Ross | 3 | 21 |

| | |
|--|---------|
| Febr. | fl. Fr. |
| 19. Aus do., gesammelt durch Hrn. Kapitän Hofmann | 15 23 |
| • Aus Rappenu von der Ludwigs-Salinenverwaltung | 7 37 |
| • Aus Altbreisach durch Hrn. Cooperator Fahrlander | 12 — |
| 20. Aus Karlsruhe von mehreren Wohlthätern durch Hrn. Pfarrer Roth in Lutschfelden | 8 6 |
| 22. Aus Karlsruhe, N. N. unterzeichnet | 1 33 |
| 23. Aus Konstanz, E. D. unterzeichnet | 4 — |
| | 992 24 |
| Hiezu die frühern Empfänge | 1071 53 |
| | 2064 17 |

Außerdem sind am 22. Febr. für die Familie des erfrorenen Kaver Fahrlander eingekommen von F. v. F. in München 10 fl. 48 fr.

Da für die Herbstreitische Familie zur Zeit noch keine Wohnung und Güter angekauft werden konnten, so wird ein bedeutender Theil der Unterstützungsgelder mittlerweile nutzbringend angelegt werden.

Im Namen der Verunglückten dankt den edeln Wohlthätern für die reichlichen Gaben.

Ettenheim, den 23. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Henzler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

| 25. Febr. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|---------------------|----------------------------|--------|-------|-------|
| M. 7 | 27 $\frac{3}{4}$. 7,9 L. | 4,6 G. | 71 G. | W. |
| M. 2 | 27 $\frac{3}{4}$. 9,0 L. | 8,0 G. | 65 G. | NW. |
| N. 10 $\frac{1}{2}$ | 27 $\frac{3}{4}$. 11,7 L. | 3,7 G. | 67 G. | NW. |

Wenig heiter — trüb — etwas regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 0.7 Gr. 3.7 Gr. 1.9 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. März: Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 3 Akten, von Shakespear; übersezt von A. W. Schlegel.

Literarische Anzeige.

Bei Hofbuchhändler P. Maclot in Karlsruhe ist zu haben:

Für den Sieg der historischen und rechtlichen Wahrheit in dem Sponheimischen Surrogat und Successionsstreit zwischen Baiern und Baden. Wider die Streitschrift: Ueber die Sponheimische Surrogat- und Successionsfrage. Eine kritische Beleuchtung der Schrift: Der Sponheimische Surrogat- und Successions-

streit ic. Stuttgart, 1828. Frankfurt, geheftet 1 fl. 30 fr.

Anzeige.

Es wird gewiß sehr vielen eine angenehme Nachricht seyn, daß ich eine sehr wohlgetroffene Abbildung der edeln Gesichtszüge der vereinigten, hochgefeierten Frau Markgräfin Christiane Louise von Baden besitze, wovon Exemplare à 48 fr. abgegeben werden.

J. Belten.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind fortwährend Loose à 3 fl. zu haben bei

H. C. Dürr.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] In der großen Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unänderlich statt finden wird, sind fortwährend Loose à 3 fl. bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Christian Reinhard,
lange Straße.

Asssekuranz für Badische Renten.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nach Bekanntmachung der Großh. Bad. Amortisationskasse vom 22. Januar dieses Jahres werden die Großherz. Bad. Rentenscheine nächsten Freitag gezogen werden. Da nun die Besitzer dieser Papiere solche nicht gerne aufgelündet sehen, so gibt Unterzeichneter, gegen Vorauszahlung von 15 fr. pr. 100 fl., einen Asssekuranz-Schein für jede beliebige Summe, mit der Versicherung, daß wenn eine Nummer herauskommt, er gleiche Summe in nicht herausgenommenen im Laufe der hiezu bestimmt werdenden 6 Monate zu geben verspricht. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, beliebe die Nummer und die Summe der Großherzogl. Bad. Rentenscheine noch vor der Ziehung in frankirten Briefen anzuzeigen an

Ldw Homburger.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter verkauft weißes, mittelblaues und dunkelblaues Baumwollen-Webgarn von vorzüglicher Qualität und ächter Farbe, so wie Dürkengarn, alles zu den festgesetzten Fabrikpreisen.

Auch ist bei mir eine Parthie baumwollener, halb- und ganz leinener Nasentücher von fester Qualität und ächter Farbe gekommen, welche ich zu sehr billigen Preisen zu verkaufen beauftragt bin.

Samsen Herrmann,
lange Straße Nr. 78.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Wittve des verstorbenen Hoffpörers Leidner zeigt hiermit ergebenst an, daß sie einen bedeutenden Vorrath von allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln besitzt, und dieselben um die billigsten Preise im Ganzen oder auch theilweise verkauft. Ihre Wohnung ist in der Amalienstraße Nr. 5.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind an-

gekommen: Frisches Rippolzauer Wasser in Krügen, alle Sorten Chinesischer und Russischer Thee, und ächte Ostindische Fou-lards und Canaris-Zucker.

F. A. Dannbacher,
Kronenstraße Nr. 25.

Gaisbach, bei Oberkirch. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete fabrizirt, mit den feinsten Gewürzen und geistigen Ingredienzien, in 4 Gattungen, zur Erhaltung des Weines dienlichen Süssbrand, dessen Güte sich durch den bisherigen starken Absatz bewährt hat.

In kleinen Quantitäten sind die Preise pr. Pfund 24, 30, 36, 48 fr.

Bei Abnahme einer größern Quantität werden jedoch dieselben billiger gemacht.

Auch verfertigt derselbe zu sehr billigen Preisen seinen gelben Süssbrand.

Indem der Unterzeichnete die Ehre hat, dieses einem verehrungswürdigen Publikum weiter bekannt zu machen, bittet er um geneigten Zuspruch, und fügt noch hinzu, daß die Süssbrände, auf Veranlassung des Großherzogl. Bezirksamts Oberkirch, durch das Großherzogl. Physikat daselbst untersucht wurden, dessen Gutachten dahin ausfiel: Daß die Bestandtheile der von ihm verfertigten Süssbrände rein seyen, nichts enthalten, was der Gesundheit nachtheilig wäre, und allenthalben zu empfehlen seyen.

Gaisbach, bei Oberkirch, den 18. Febr. 1829.

Joseph Frühe.

Karlsruhe. [Fahrender Bote.] Andreas Wuhler, von Odenhofen zu Niederhühl, ist, mit Genehmigung der Großherzogl. Oberpostdirektion, am 12. Febr. zu Rastatt oberamtlich als fahrender Bote zwischen Karlsruhe und Straßburg und retour verpflichtet worden.

Jeweils am Dienstag kommt er nach Karlsruhe, und geht am nämlichen Tage ab.

Seine Niederlage dahier ist im Gasthaus zum Röm. Kaiser.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Aus einer Administrations-Kasse im Murg- und Pfingstkreis können im Laufe dieses oder nächsten Monats 4000 fl. ausgeliehen werden. Man wünscht dieses Geld bei einer guten Gemeinde-Kasse, wo möglich in obigem Kreis, gegen gesetzliche Sicherheit, zu 4 1/2 pCt. unterzubringen. Das Zeitungs-Komtoir wird auf portofreie Briefe hierüber das Nähere mittheilen.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Bei einer Domainenverwaltung und Obereinnehmeri des Ringkreises ist die erste Scribentenstelle offen, die sogleich angetreten werden kann. Es wird nebst einer guten Behandlung ein angemessenes Salaire zugesichert, und die resp. H. H. Verwaltungs- und Obereinnehmeri-Gehülfen, welche eine solche Stelle anzutreten wünschen, ersucht, sich desfalls an das Zeitungs-Komtoir zur nähern Auskunft-Ertheilung zu wenden.

Offenburg. [Fahndung.] Der unten signalisirte Johann Holzer von Durbach, welcher erst kürzlich aus dem Zuchthause, woselbst er wegen Diebstahls eingesperrt, entlassen worden ist, hat sich ohne Erlaubniß und Legitimation aus seiner Heimath entfernt, und treibt sich wahrscheinlich wieder auf dem Bettel oder Diebstahl herum.

Wir ersuchen die Polizeibehörden, auf denselben zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anker zu liefern.

Offenburg, den 18. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Dr. H.

Vdt. Arcans.

Signallement.

Alter: 27 Jahre;
Größe: 5 Schuh;
Statur: besetzt;

Farbe: blaß — blatternarbig;

Haare: blond;

Stirne: breit;

Augen: schwarz;

Nase: spitz;

Mund: unbedeutend;

Zähne: gut.

Derselbe trägt: Eine graue wollene Kappe, weiße Zwilchosen und Kamisol von gleichem Zeug und Farbe, und grobe rindslederne Schuhe.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der beabschiedete Soldat Heinrich Jahraus von Schriedt hat sich, nachdem derselbe eines in hiesiger Stadt verübten Diebstahls bereits vor dem Tode seines Heimathsorts geständig war, entfernt, und ist bisher nicht zurückgekehrt. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb 8 Wochen sich bei diesseitiger Behörde zu stellen, widrigenfalls gegen ihn nach Lage der Akten erkannt werden wird.

Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den genannten Jahraus, dessen Signalement wir beifügen, zu fahnden, und ihn im Betretungsfalle anker einliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtkommando.

Baumgärtner.

Signallement des H. Jahraus.

Derselbe ist 26 Jahre alt, 5 Schuh 2 Zoll 3 Strich groß, schwachen Körperbaues, hat ein frisches Gesicht, graue Augen, blonde Haare, und mittlere Nase.

Karlsruhe. [Brandholz-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 2. März, früh 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Strohbuschwalde, Langensteinbacher Reviers,

73 Klafter buchen,

20 " eichen und

2500 Stück Wellenholz,

sohann Dienstag, den 3. März, früh 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Nappensbuschwalde

12 Klafter buchen,

262 " forlen und

6800 Stück Wellenholz

öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich an vorgebachten Tagen früh 9 Uhr in dem Wirthshaus zum Grünenbaum in Langensteinbach einfinden, von wo aus solche in den nahe gelegenen Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1829.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.

v. Holzling.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Bis Montag, den 19. März d. J., Morgens 9 Uhr, werden

14 Fuder 182er Wein

in dem Schnitkeller zu Heidelberg versteigert.

Bruchsal, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kochliß.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Von den herrschaftlichen Weinvorräthen werden Dienstag, den 3. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitigem Bureau,

100 Saum

182er Gewächs, sohann Mittwoch, den 4. März, Vormittags 10 Uhr, in der Kellerei Sulzburg,

500 Saum

1823er, 24er, 25er, 26er und 1828er rein gehaltene Weine dem Verkauf ausgesetzt.

Müllheim, den 20. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Rastatt. [Fahndung- und Wein-Versteigerung.]

Am Montag, den 9. März d. J., und die darauf folgende Tage, jedesmal Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, werden im Großherzogl. Schlosse dahier allerlei Fahrnisse, als: Bettwerk, Leinwand und Geruch, Teppiche, Schreinwerk, Spiegel, Porzellan, Kronleuchter, Lampen, Glaswerk, Küchengeräth, Büsten und Vasen, Bücher, Livreen, Sattel- und Kutschgeschirr, ein moderner Stadtwagen, Faß- und Bandgeschirr und sonstiger Hausrath;

Jobann Samstag, den 14. März, Vor- und Nachmittags, folgende Weine, als:

| | |
|--------|------------|
| 40 Ohm | 1818r, |
| 114 = | 1819r, |
| 114 = | 1822r, |
| 50 = | 1823r, |
| 40 = | 1824r, |
| 83 = | 1825r, |
| 93 = | 1826r, |
| 50 = | 1827r, |
| 100 = | 1828r, und |

Ohngefähr 350 Bouteillen verschiedene fremde Weine an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Rastatt, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Hink.

Offenburg. [Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Die Gemeinde Urlossen hat von dem Großherzoglichen hohen Kreisdirektorium am 14. d. M., Nr. 1968, die Bewilligung zu Versteigerung von

50 Bau- und Nutzholz-Eichen

erhalten.

Hierzu ist Donnerstag, den 12. März, bestimmt, an welchem Tag die Liebhaber sich früh 9 Uhr in dem Haldenwald einzufinden mögen, unterdessen aber die bereits zu Boden liegende Stämme in Augenschein nehmen können.

Offenburg, den 20. Febr. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Zufolge hoher Kreisdirektorial-Bewilligung werden Freitag, den 13. März, in dem Appenweierer Gemeinwald, Wörth genannt,

50 Bau- und Nutzholz-Eichen,

aufrechtstehend, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich früh 9 Uhr in dem Wald einzufinden, wo man ihnen das Nähere bekannt machen wird.

Offenburg, den 20. Febr. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] In dem Wildschlagger Forst Waldantheil werden Samstag, den 14. März d. J., zufolge hoher Kreisdirektorial-Verfügung vom 4. d., Nr. 1533,

14 Bau- und Nutzholz-Eichen,

aufrechtstehend, versteigert, und die Liebhaber eingeladen, früh 9 Uhr in dem Wald sich einzufinden, wo man ihnen das Nähere eröffnen wird.

Offenburg, den 20. Febr. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Ettlingen. [Freiwilliger Fahrniß-Verkauf.] Unterzeichneter hat sein Bad- und Gasthaus zum Hirsch dahier im Privatwege verkauft, und sich daher entschlossen, die ihm entbehrlichen Fahrnißstücke gegen baare Zahlung abzugeben. Er schlägt hierzu den Weg eines öffentlichen Verkaufes ein, bestimmt zu dessen Vornahme

Montag, den 2. künftigen Monats März, und die folgenden Tage, und ladet die Liebhaber ein, sich in der Werkmeister Jakob Ulrich'schen Behausung dahier Vormittags 8 und Nachmittags 2 Uhr einzufinden zu wollen.

Dem Verkaufe werden ausgesetzt:

Mehrere gut konservirte ganz moderne silberne Eß- und Kaffeelöffel;
einige messingene vergoldete Leuchter;
mehrere Bestecke Messer und Gabeln;
10 größtentheils neue gutgerüstete Betten, Couverten, Blumaux, Matrazen;
sehr viele Oberbett-Pulben und Kopfstützenzieden, nebst Leintücher, meistens ganz neu;
viele gebildete Servietten, Tafel- und Handtücher;
verschiedenes Schreinwerk;
mehrerer Zinn-, Blech-, Eisen-, Messing- und Kupfer-Küchengeräth, einige hundert Krüge, Champagner-Bouteillen, jährigen Hefen-Brantwein, jedann allerhand Hausrath.

Ettlingen, den 20. Febr. 1829.

Ignaz Häfcher.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei der unterfertigten Berechnung

650 Ohm 1828r Wein

von verschiedenen Qualitäten in schicklichen Parthien öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 18. Febr. 1829.

St. And. Hospitalverwaltung.
Löffler.

Rastatt. [Bauakford-Versteigerung.] Die Bauarbeiten zu dem von höherer Stelle genehmigten Iffezheimer Kirchenbau werden

Freitag, den 6. März l. J., früh 8 Uhr,

in Loco Iffezheim, in öffentlichen Absteich gegeben, und zugleich an demselben Tage Nachmittags die Befuhr der Baumaterialien an den Wenigstnehmenden versteigert.

Indem man dieß zur öffentlichen Kenntniß bringt, fügt man bei, daß die Steigerungslustigen in der Zwischenzeit Riß und Ueberschläge auf der liefigen Oberamtskanzlei einsehen können. Die Steigerungsbedingungen selbst aber werden bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Rastatt, den 21. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Dose.

Vdt. Piума.

Heidelberg. [Aufforderung.] Die Erben des verlebten Peter Bachmann, gewesener Soldat unter dem Linieninfanterieregiment von Stedhorn in Mannheim, haben die ihnen angefallene Erbschaft unter der Vorsicht des Inventariums angetreten. Zufolge dieser dahier abgegebenen Erklärung werden die Gläubiger des Erblassers aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß

am 4. März d. J. Vormittags 9 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzumelden und richtig zu stellen, als sonst die Verlassenschaft an die Erben ohne weiters ausgelöst werden würde.

Heidelberg, den 16. Febr. 1829.

Großherzogliches Statamtsrevisorat.
Gayer.

Schnau. [Unterpfandsbuchs-Erneuerung.] Das Unterpfandsbuch der Gemeinde Nombach wird erneuert, daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in der Nombacher Gemarkung Pfandrechte haben, aufgefordert werden, ihre Pfandurkunden in Original oder in beglaubigten Abschriften am 23. und 24. März d. J.

der Renovationskommission im Köhlerwirthshause zu Nombach vorzulegen, widrigenfalls der im alten Pfandbuch vorhandene u. nicht gestrichene Eintrag zwar in das neue Pfandbuch übertragen werden wird, der Ausbleibende sich jedoch die Nachtheile selbst beizumessen hat, welche etwa für ihn entstehen könnten.

Schönau, den 20. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Tanzmeisters Johann Baptist Alois Meier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 18. März d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 17. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Hofbildhauer Franz Xaver Marchand ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 17. März d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Verlassenschaft des Georg Ell, Bürgers und Bauers in Wagschurst, wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 12. März l. J., früh 8 Uhr, in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt; wozu die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 15. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Zauberdischhofheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen ledigen Andreas Schwarz von Werbach wird Gant erkannt, und zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf

Freitag, den 6. März d. J., früh 8 Uhr, anberaumt, wo dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Masseausschlusses, ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Zauberdischhofheim, den 16. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Wiesloch. [Verladung.] Johann Michael Kösch von Eschelbach, welcher der Konscription pro 1829, ungeachtet geschriebener Verladung, nicht erschienen ist, wird aufgefordert,

bis den 1. April d. J. sich dahier zu stellen, widrigenfalls nach den Landesgesetzen gegen ihn erkannt werden soll.

Wiesloch, den 28. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulde.

Achern. [Verladung.] Soldat Fabian Droll von Lautenbach, welcher den 7. d. von Großherzogl. leichtem Infanterie-Bataillon aus seiner Garnison zu Kaslarr desertirt ist, wird

andurch aufgefordert, sich bei diesseitiger Stelle oder bei seinem Bataillon

binnen sechs Wochen

zu stellen, und sich zu verantworten, andernfalls gegen ihn nach den Landesgesetzen verfahren wird. Zugleich werden sämtliche Justiz- und Polizeibehörden ersucht, auf denselben zu fahnden, und ihn im Verreterungsfall zu arreiren und einzuliefern, zu welchem Behufe wir dessen Signalement beifügen.

Achern, den 14. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Signalement des F. Droll.

Größe: 5' 3" 3";

Körperbau: stark;

Augen: grau;

Haare: blond;

Nase: stumpf.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen Ordonanzmantel, einen Ordonanzrock, ein Paar graue Ordonanzhosen und eine grüne Holzkappe.

Wolsach. [Verladung.] Nachdem sich die zur Konscription pro 1829 gehörigen Militärpflichtigen und zum Aktivdienst gezogenen Joseph Zahn von Einbach und Dominikus Häberle von Oberwolsach bei der gestern dahier vorgegangenen Auspielung nicht gestellt haben, so werden dieselben aufgefordert, sich bis

1. April d. J.,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zu stellen.

Wolsach, den 14. Febr. 1829.

Großherzog. Bad. F. F. Bezirksamt.
Müller.

Oberkirch. [Bekanntmachung.] Wer auf Oberkirch und Fernacher Gemartung Erblehengüter besitzt, hat dies binnen 6 Wochen

um so gewisser bei dem Ortsvorstand anzuzeigen, als er sonst bei Verpfändung eines derartigen Gutes als unbeschränktes Eigenthum die hieraus entstehenden Nachtheile auf sich zu erleiden hat.

Oberkirch, den 12. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Buchen. [Ediktalladung.] Der vor etwa 20 Jahren als Müller in die Fremde gegangene Sebastian Viller von Buchen wird hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

von heute an, von sich Nachricht anher zu ertheilen, oder sich selbst dahier zu stellen, als sonst nach fruchtlos verstrichenem Termin er für verschollen erklärt, und dessen rückgelassenes Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Anverwandten, gegen Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Buchen, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Mang.

Vdt. Bauer.

Bretten. [Mundtobt- Erklärung.] Andreas Meznier von Bauerbach wurde im ersten Grade für mundtobt erklärt, und ihm sein Bruder Joseph Meznier als Aufsichtspfeiler beigegeben, ohne dessen Mitwirkung keine im Landrechtssatz 513 erwähnte Geschäfte gültig mit ihm kontrahirt werden können.

Bretten, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ertel.

Vdt. Daserne.